

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Tagung an:

Name:

Adresse:

Institution:

Email / FAX / Tel.

Unterschrift:

Bitte schicken Sie diese Anmeldung per Post an:

Klinikum Bielefeld gem.GmbH
Klinisches Ethikkomitee
Ltd. Oberarzt Dr. med. Stephan Probst
Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
Teutoburger Straße 50, 33604 Bielefeld

oder faxen an: 05 21. 5 81 - 36 99

oder eingescannt mailen an:
stephan.probst@klinikumbielefeld.de

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2018 (Teilnehmerzahl begrenzt)
Teilnahmegebühr: 70 € (beinhaltet Tagungsteilnahme, Verpflegung und Tagungsunterlagen inkl. Tagungsband).
Teilnahme für Mitarbeiter des Klinikum Bielefeld frei, aber Anmeldung erforderlich



Kontakt

Klinikum Bielefeld gem.GmbH
Klinisches Ethikkomitee
Vorsitzender Dr. med. Stephan Probst
Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Teutoburger Straße 50, 33604 Bielefeld
Tel. 05 21. 5 81 - 36 01

Web: www.klinikumbielefeld.de
Mail: stephan.probst@klinikumbielefeld.de

Termin:

14. November 2018, 8:00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

capella hospitalis am Klinikum Bielefeld Mitte

Die Veranstaltung ist von der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannt und die Teilnahme mit 13 Punkten anrechenbar.

Die Veranstaltung wird ideell und finanziell unterstützt durch den evangelischen Kirchenkreis Bielefeld, die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und die Deutsche Stiftung Organtransplantation DSO.



الجمهورية الإسلامية في ألمانيا
Abmawa Muslimar (Merkat Kenney)
Central Council of Muslims in Germany



Hirntod und Entscheidung zur Organspende aus interkultureller/interreligiöser Sicht

Einladung zur multiprofessionellen, interkulturellen Fachtagung



Mittwoch,
14. November 2018
(ganztagig 8:00 Uhr
bis ca. 20:00 Uhr)



Einladung

Aus allen Medien erfahren wir, dass die Zahl der Organspenden in Deutschland auf das bisher niedrigste Niveau abgesunken ist und dass deswegen von verschiedenen Seiten umfangreiche Änderungen der bestehenden Regelungen (z.B. in Richtung erweiterter Widerspruchslösung) gefordert werden. Einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zufolge steht die Mehrheit der Deutschen einer Organspende nach dem Tod grundsätzlich positiv gegenüber. Trotzdem geben die meisten an, selbst keinen Organspenderausweis zu haben, und sie räumen eine gewisse Skepsis und ein allgemeines Unbehagen bei dem Thema ein.

Die Entscheidung zur Organspende ist also offenbar nicht so einfach, wie es von vielen Seiten suggeriert wird und so sehr sie sozial erwünscht ist. Die Skepsis gegenüber einer Organspende liegt nicht selten in einem kulturell oder religiös geprägten Verständnis von Tod und Sterben.

In die zu recht geforderte offene, ehrliche und transparente Diskussion gehört daher unbedingt auch der interkulturelle Zugang. Um diesen zu fördern, laden wir am 14. November 2018 nach Bielefeld ein.

Namhafte Experten aus praktischer Philosophie, Soziologie, Medizin, jüdischer, katholischer, protestantischer und islamischer Theologie und Religionswissenschaft werden aus ihrer jeweiligen Perspektive über Körperverständnis, Todesverständnisse und Todeskriterien im Kontext der Organtransplantation sowie über die Kommunikation, Information und Beratung über Organtransplantation sprechen und diskutieren.

Referenten und Moderatoren (u.a.):

- Prof. Dr. phil. Frank Adloff, Professur für Soziologie, Universität Hamburg
- Prof. em. DDr. Antonio Autiero, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster
- Dr. theol. Michael Clement, Lehrstuhl für Theologische Ethik, Universität Würzburg
- Ruth Denkhäus, Mag. Theol., Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum, Hannover
- Dr. med. Zouhair Halabi, Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V.
- Iris Hilbrich, Sozialökonomie und Soziologie, Universität Hamburg
- Dr. phil. Martin Kellner, Institut für Islamische Theologie, Universität Osnabrück
- Rabbinerin Prof. Dr. phil. Elisa Klapheck, Zentrum für komparative Theologie, Universität Paderborn
- Sören Melsa, DSO Essen
- Dr. med. Stephan Probst, Klinikum Bielefeld
- Prof. Dr. phil. Ralf Stoecker, Lehrstuhl für praktische Philosophie, Universität Bielefeld
- Dr. phil. Sarah Werren, Zentrum für Jüdische Studien, Universität Basel

Themenschwerpunkte:

Gibt es verallgemeinerbare Elemente einer Todeskonzeption?

Religiöse Todesverständnisse und ihre Bedeutung für die Diskussion über die Zulässigkeit von Organspenden und den Umgang mit dem Leichnam von Organ Spendern

Die Kontroverse über die Hirntodkonzeption

Kommunikation (Information, Aufklärung und Beratung) mit Angehörigen und rechtlichen Vertretern

Interkulturalität und öffentliche Kommunikation über Hirntod und Organspende

Gibt es eine moralische Pflicht zur Organspende?

Anfahrt:

